

# Der Klosteraltbau darf nicht abgerissen werden

*Betrifft: Ratssitzung in Haselünne und geplanter Abriss des Altbaus des Gymnasiums.*

„Mit großem Bedauern nehme ich zur Kenntnis, dass der Klosteraltbau abgerissen und somit ein NS-Mahnmal und Kulturdenkmal vernichtet wird. Während des Zweiten Weltkrieges wurde in dem Klostergebäude eine ‚Nationalpolitische Erziehungsanstalt‘ eingerichtet,

nachdem die Nonnen gewaltsam vertrieben wurden. An der Mauerwand des Altbaus (als Ort der Erinnerung an die abscheuliche NS-Indoktrination junger Menschen) wurde vor vielen Jahren von Schülern des Gymnasiums bemerkenswerterweise eine Mahntafel angebracht, die auf die NS-Vergangenheit des Gebäudes Bezug nimmt. Eine Mahnung, die meines Erachtens nur in Verbindung mit der Aussagekraft des Gebäu-

des, das in der NS-Zeit übelst geschändet und missbraucht wurde, aufgenommen werden kann.

Der Klosteraltbau, als essentielles, unübersehbares NS-Mahnmal, steht an der richtigen Stelle, nämlich notwendigerweise im direkten Blickfeld junger Menschen. Mit dem Abriss entzieht man den zukünftigen Schülern diese Mahnung aus ihrem unmittelbaren Blickfeld (und damit aus ihrer ständigen

Wahrnehmung und Aufmerksamkeit).

Wenn neben anderen Gründen angeblich auch fehlende Haushaltsmittel zu einem Abriss eines essentiellen NS-Mahnmals führen können, wie sollen dann zukünftig das Gedenken, das Nachdenken und auch die notwendige Empathie in jungen Menschen ausreichend wachsen können?“

**Dieter Kronabel  
Haselünne**